Aus den Verbänden : Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **18 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DEN VERBÄNDEN

Bund Schweizer Architekten BSA

BSA Zentralvorstand

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 11. Juli a. c. folgende Aufnahmen in den BSA beschlossen:

1. *Brunold Georg*, Architekt, in Arosa.
2. *Decker Fernand*, Architekt, in Neuenburg, 12, Beaux-Arts.
3. *Hausammann Albert*, Architekt, in La Chaux-de-Fonds, 118, rue Léopold Robert.

BSA Ortsgruppe Zürich

Monatsversammlung vom 25. Juni 1931. Die Ortsgruppe hatte das besondere Vergnügen, bei ihrem Nachtessen in der «Saffran» die auswärtigen Preisgerichtsmitglieder des Bankverein-Wettbewerbs als Gäste begrüssen zu dürfen, nämlich die Herren *J. A. Meyer* von der Direktion des Bankvereins, Prof. *Abel*, München, Architekt *R. Suter* BSA, Basel, sowie den neuen Zürcher Kantonsbaumeister Herrn *Hans Wiesmann*. Der Berichterstatter bedauert noch nachträglich, der sehr angeregten Unterhaltung durch seinen Lichtbildervortrag «Die Rolle der antiken Bauformen in der Architekturentwicklung» ein vorzeitiges Ende gemacht zu haben, zumal dieser Vortrag in Anbetracht des unerschöpflichen Themas zwar immer noch zu kurz, in Anbetracht des warmen Sommerabends jedoch entschieden zu lang geraten ist. *p. m.*

Architekten-Monographien

«Unter der Firma *Verlag von Werken führender Architekten von heute A.-G.* (Edition of Works of Leading Architects of to-day Ltd.) hat sich in Zug eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Herausgabe von Verlagswerken der Architektur. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Dr. jur. Johann C. Meyer, Jurist in Oerlikon, der einzeln zeichnet. Die Gesellschaft hat ihr Domizil bei Charles Garnin, Gubelstr. 1.» (Aus «Schweiz. Baublatt» Nr. 58 vom 21. Juli 1931.)

Es ist zu befürchten, dass diese Verlagsgründung wie verschiedene andere ähnlicher Art die Herausgabe von Architektenmonographien auf Kosten der Unternehmer bezweckt, was bekanntlich gegen die guten Sitten der schweizerischen Architektenschaft und gegen die Statuten des BSA verstösst. *Red.*

Schweizerischer Werkbund SWB

Tagung 1931

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand die SWB.-Tagung 1931 auf den 26. und 27. September festgesetzt. Die Generalversammlung wird Samstag nachmittag so angesetzt werden, dass daneben noch Zeit frei bleibt zur Besichtigung der Nationalen Ausstellung für freie und angewandte Kunst. Ebenso wird der Sonntagmorgen zum nämlichen Zweck zur Verfügung stehen. Das gemeinsame Mittagessen am Sonntag soll in der Umgebung von Genf eingenommen werden. Nach dem Entscheid der SBB. berechtigen einfache Fahrkarten, die Samstags gelöst werden, zur Rückfahrt am Sonntag oder Montag.

Die Geschäftsstelle hatte beabsichtigt, anschliessend an die Tagung eine zweitägige Besichtigungsfahrt in der Westschweiz durchzuführen. Da aber von seiten der Mitglieder zu wenig Voranmeldungen eingegangen sind, wird der Besuch der Glasfabrik St. Pré, der Aluminium-Werke Chippis und der Sanatoriumsbauten in Montana voraussichtlich unterbleiben.

SWB Ortsgruppe Zürich

In seiner Sitzung vom 29. Juli hat der Vorstand beschlossen, in Zukunft neue Mitglieder nur noch durch Berufung zu gewinnen.

In der gleichen Sitzung fand eine eingehende Aussprache über die zürcherischen Versuchswerkstätten für ältere Arbeitslose statt. Es zeigte sich dabei, dass die aus Mitgliederkreisen dagegen vorgebrachten Bedenken nicht sehr stichhaltig sind. Sollte die Umwandlung des Unternehmens in eine Genossenschaft der OGZ. keine direkte Mitarbeit ermöglichen, so soll doch immerhin versucht werden, sich der Stadt beratend zur Verfügung zu stellen. Selbst wenn gewisse Versprechungen der Werkstätte sich nicht ganz erfüllen sollten, so muss doch konstatiert werden, dass sie eine ganze Anzahl Arbeitsloser wieder mit Arbeit versehen hat. Ein derartiger Versuch, der praktisch das unglückliche System der unproduktiven Arbeitslosenfürsorge bekämpft, scheint allen Interesses wert zu sein.

Zentralvorstand. In seiner Sitzung vom 15. Juli beschloss der Zentralvorstand, der Generalversammlung vorzuschlagen, ihn durch Zuwahl von Industriellen auf die in den Statuten festgelegte Höchstzahl zu ergänzen. Ausser den notwendigen Neuwahlen, die durch Hinschied oder Demission bedingt sind, sollen so weitere Mitglieder aus wichtigen Industriezweigen gewonnen werden, um den vermehrten Kontakt des SWB. mit der Industrie zu gewährleisten.

Die Anregung der Ortsgruppe Basel, für die handwerklich sich betätigenden Mitglieder gemeinsame Propaganda zu machen, wurde eingehend besprochen. Prinzipiell wurde festgelegt, dass eine derartige Aktion sämtliche Mitglieder dieser Kategorie und nicht nur die einer Ortsgruppe umfassen soll. Mit der Ausarbeitung bestimmter Vorschläge wurde die Geschäftsstelle betraut.

Marionetten-Theater an der Hyspa. Die Leitung der Hyspa hat für ihr Marionettentheater ver-

schiedene Neuinszenierungen vorgenommen und mit dem Entwurf der Puppen und Dekorationen unter anderm die SWB.-Mitglieder Herrn und Frau *Giauque*, Ligerz, und Frl. Dr. *Georgette Klein* beauftragt.

Volkskunstausstellung 1934. Auf Einladung des Departement des Innern hat der Zentralvorstand als seine Vertreter in der Grossen Ausstellungskommission die Herren *Linck*, Obmann der Ortsgruppe Bern, und *Streiff*, Geschäftsführer SWB., bezeichnet. Diese Instanz umfasst 200 Mitglieder, die von allen möglichen in- und ausländischen Organen bezeichnet werden und deren Obliegenheiten mehr repräsentativer Natur sind.

SBB. und Genfer Ausstellung. Nach ziemlich langwierigen Verhandlungen zwischen den einzelnen Departementen in Bern haben sich die Bundesbahnen endlich bereit erklärt, für die drei letzten Samstage und Sonntage der Ausstellung einfache Billetts, die in der Ausstellung abgestempelt werden, als gültig für die Rückfahrt am Sonntag und Montag anzuerkennen.

Innenräume von Hans Buser SWB

Die Innenräume von Hans Buser SWB, die seinerzeit von der Firma Traugott Simmen für die WOBA in Basel ausgeführt wurden, sind ausführlich abgebildet in der «Bau- und Werkkunst», Monatsschrift für alle Gebiete der Architektur und angewandten Kunst, Verlag der Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs, Wien, vom Mai 1931.

Berliner Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes

Die 20. Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes wurde in Berlin abgehalten, und zwar mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage als reine Arbeitstagung. Eine Vorstands- und Ausschußsitzung sowie eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeitsgemeinschaften und eine Mitgliederversammlung befassten sich mit den üblichen Vereinsgeschäften. Mit den Vorbereitungen für die nächste Jahresversammlung, welche in Berlin stattfinden soll und eine 25jährige Tätigkeit des Deutschen Werkbundes abschliesst, wurde eine Kommission betraut. Ueber den Stand der Vorarbeiten für die Ausstellung «Die Neue Zeit» berichtet der zweite stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. *Ernst Jäckh:* Alle zuständigen Stellen der Reichsregierung, der Wirtschaft und Industrie haben sich für das Jahr 1934 ausgesprochen; das Pariser Internationale Ausstellungsbureau hat für dieses Jahr die Werkbundausstellung vorgemerkt. Eine an das Reichsjustizministerium zu richtende Eingabe betreffend die künstlerischen und gewerblichen Sachverständigenkammern, welche durch ein Referat von Fräulein Dr. Meissner begründet wurde, fand einstimmigen Beifall. Der in Stuttgart gemachte Versuch einer Verkäuferschulung soll auch den übrigen Landesregierungen empfohlen werden. Eine Aussprache mit Vertretern des Bundes Deutscher Dekorationsmaler und des Reichsbundes des Deutschen Maler- und Lackiererhandwerks führte zu dem Beschluss, eine Aussprache in kleinem Kreis mit am Malerhandwerk Interessierten im Herbst dieses Jahres durchzuführen. Für die Anpassung der Satzungen des Werkbundes an die neuen Verhältnisse wurde eine Kommission aufgestellt, welche ihre Vorschläge der nächsten Jahresversammlung unterbreiten soll.

Kunst in Davos

Heft 9 der stets interessanten «Davoser-Revue» vom 15. Juni 1931 bringt einen Aufsatz über die seit zwölf Jahren bestehende Kunstgesellschaft Davos, aus dem ersichtlich ist, welch grosse Verdienste sich diese Gesellschaft nicht nur um den Kurort als solchen, sondern vor allem auch um das geistige Leben der Patienten erworben hat, für die in ihrem relativ eintönigen Kurdasein geistige Anregung doppelt nötig ist. Ein Aufsatz von *J. Voeste* handelt über den Maler *Augusto Giacometti.* *p. m.*

Zürcher Kunstchronik

Das Kunstgewerbemuseum zeigte eine repräsentative Ausstellung der Württembergischen Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart. Aehnlich wie bei der Veranstaltung der Münchner Kunstgewerbeschule, die vor einiger Zeit in den gleichen Räumen gezeigt wurde, erhielt man auch hier einen massgebenden Ueberblick über die Lehrtätigkeit. Die Ausstellung der Zürcher Kunstgewerbeschule, die vor kurzem im Landesgewerbemuseum Stuttgart durchgeführt wurde, mag vielleicht einheitlicher und strenger gewirkt haben, denn die Stuttgarter Ausstellung in Zürich lässt nicht so unbedingt die Beziehung zum praktischen Leben und zur industriellen Arbeit erkennen. Besonders hervorzuheben ist die Vielgestaltigkeit der in den Schulbetrieb einbezogenen Techniken und das Wirken künstlerischer Persönlichkeiten in den einzelnen Abteilungen.

Eine solche Persönlichkeit ist vor allem Direktor *Bernhard Pankok*, der die Oberleitung über die Abteilung für handwerkliche Textil- und Frauenarbeit inne hat. Diese Abteilung ist allerdings im grossen und ganzen nicht die fortgeschrittenste der Schule. Insbesondere die Druckstoffe lassen die durchgreifende stilistische Erneuerung vermissen, mit der sich ein erspriesslicher Einfluss